



MERKBLATT

Sexuell übertragbare Infektionen

Sexuell übertragbare Infektionen (STIs, engl. für sexually transmitted infections) können leicht weitergegeben werden, manche schon durch engen Hautkontakt. Einen 100%igen Schutz gibt es daher nicht. Das Tückische ist, dass sie symptomlos verlaufen können und daher oft unerkant bleiben. Umso wichtiger ist es, Infektionen frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Unbehandelte Infektionen können zu schwerwiegenden Erkrankungen führen.

Zu den häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen gehören **Chlamydien, HPV (Humane Papillomaviren), Gonorrhoe (Tripper), Syphilis (Lues), HIV und Hepatitis.**

In 2022 kam es zu einem weltweiten Ausbruchsgeschehen von sexuell übertragbaren Affenpockeninfektionen.

Wenn Sie häufig wechselnde SexualpartnerInnen haben, sollten Sie sich mindestens zweimal jährlich – bei Beschwerden auch öfter – untersuchen lassen. Die Gesundheitsämter und STI-Beratungsstellen bieten Ihnen die Untersuchung auf HIV **anonym** und bis auf Schnelltests **kostenlos** an. Bestimmte Zielgruppen können ggf. weitere Untersuchungen in Anspruch nehmen.

Die Beratungs- und Teststellen unterliegen der **Schweigepflicht** und garantieren Ihnen **Anonymität** und absolute **Vertraulichkeit**.

Erarbeitet durch:



Gefördert durch:



Weitere Informationen finden Sie unter:
www.sexuelle-gesundheit-mv.de

Chlamydien

Chlamydien sind hochansteckende Bakterien, die durch sexuelle Kontakte übertragen werden. Sie gehören weltweit zu den häufigsten Erregern von STIs.



Übertragung und Verlauf

Chlamydien können durch **Blut, Sperma** und **Scheidenflüssigkeit** beim **Vaginal-, Oral-, oder Analverkehr ohne Kondom** oder auch durch **Kontakt von infizierter Körperflüssigkeit mit dem Auge** (Schmierinfektion) übertragen werden.

Unbehandelt kann die Chlamydieninfektion bei der Frau zu **Unfruchtbarkeit** und beim Mann zu **Nebenhoden- u. Prostataentzündungen, Harnröhrenverengung** sowie zu **Zeugungsunfähigkeit** führen. In Folge der akuten Infektion kann es auch zu **Gelenks- und Sehenscheidenentzündungen** kommen.



Mögliche Symptome

Unterleib: Schmerzen, Ziehen

Vagina: eitriger Ausfluss, später aufsteigende Entzündungen

Penis: Druck, Schmerzen und Brennen beim Wasserlassen

Rachen: hochrote Stellen, Beläge, Halsschmerzen

Enddarm: Ausfluss, Schmerzen, Juckreiz, Durchfälle, Ekzeme

Augen: gerötete Bindehaut, geschwollene Augenlider

In 50 – 80 % der Fälle treten **keine** oder nur **geringe Symptome** auf. Die Infektion wird daher oft nicht erkannt.



Diagnose

Die Chlamydieninfektion wird aus **Abstrichmaterial oder Urin** diagnostiziert.



Behandlung

Die Chlamydieninfektion kann mit **Antibiotika** behandelt werden. Bis zur Ausheilung ist ungeschützter Sex tabu!

Eine Partner*innenbehandlung ist notwendig!



Schutz

- **Kondom**
- **Frauenkondom**
- **Dental Dam** (sogenanntes »Lecktuch«)

Humane Papilloma Viren (HPV)

Die HPV-Infektion ist eine der häufigsten sexuell übertragenen Infektionen. Bekannt sind über 100 HP-Virus-Typen.



Übertragung und Verlauf

Die Hauptübertragung erfolgt durch **ungeschützten Vaginal-, Anal- und Oralsex**. Eine Übertragung durch **Mund / Finger / Sexspielzeug** ist ebenfalls möglich. In den allermeisten Fällen (90 %) heilen HPV-Infektionen innerhalb von 2 Jahren von alleine aus. Wenn eine Infektion mit bestimmten Typen dauerhaft fortbesteht, kann dies zu Zellveränderungen führen, die sich zu Krebs (u. a. Gebärmutterhals-Hoden- und Analkrebs) entwickeln können. Neben Krebs können andere HPV-Typen auch Feigwarzen (Kondylome) hervorrufen. Bis zum Auftreten von Feigwarzen können Monate bis Jahre vergehen. Nur 1 % der infizierten Menschen haben sichtbare Warzen. Diese können sich an der äußeren und inneren Vagina, in der Harnröhre und am Darmausgang befinden. Die Warzen sind hoch ansteckend. Kleinste Verletzungen (z. B. durch Intimirasur) begünstigen eine Infektion mit HPV.



Mögliche Symptome

- häufig keine Krankheitszeichen
- einzelne oder gehäufte Warzen an der Vagina, dem Penis oder dem After
- Krebserkrankungen (Gebärmutterhals-, Anal-, Scheiden-, Schamlippen-, Mund-Rachen-Kehlkopf-, Peniskrebs)



Diagnose

Der Nachweis von Erbmaterial des HPV erfolgt über einen **Abstrich** oder über eine **Gewebeprobe**.



Behandlung

Die HPV-Infektion ist eine Virusinfektion und kann daher **nicht mit Antibiotika** behandelt werden. Die **Untersuchung auf HPV** ist aber eine sinnvolle Zusatzuntersuchung **zur Krebsvorsorge**, wenn bei dieser auffällige Befunde nachgewiesen wurden. Wird eine HPV-Infektion bekannt, kann die Krebsvorsorge intensiviert werden.

Feigwarzen können nach ärztlicher Beratung durch äußerliche Behandlung oder einem kleinen Eingriff entfernt werden.



Schutz

- **direkte Kontakte** mit sichtbaren Warzen **unbedingt vermeiden**
- **Kondome, Frauenkondome** und **Dental Dams** (»Lecktuch«) können eine Ansteckung zwar nicht verhindern, aber **vermindern das Ansteckungsrisiko** deutlich
- **Impfung** möglich
(Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrem Gesundheitsamt.)

Trippler (Gonorrhoe)

Die Gonorrhoe wird durch Bakterien (Gonokokken) übertragen.



Übertragung und Verlauf

Die Übertragung erfolgt ausschließlich durch **direkten Schleimhautkontakt**, z. B. beim Geschlechtsverkehr (oral, genital) oder beim Geburtsvorgang.

Die Bakterien können beim **ungeschützten Sex** und auch **durch Finger / Dildos / Sexspielzeug** weitergegeben werden (Schmierinfektion).

In der Regel kommt es einige Tage nach der Infektion an der Schleimhaut zu Entzündungen und Eiterbildung.

Möglich ist es auch, dass **keine** oder **nur geringe Krankheitszeichen** auftreten. Bei der Gonorrhoe ist das Risiko erhöht, sich beim ungeschützten Sex mit einem / einer HIV-Positiven anzustecken bzw. bei eigener Infektion HIV weiterzugeben. Ein zu spät erkannter und dadurch zu spät behandelter Trippler kann zur **Unfruchtbarkeit** führen.



Mögliche Symptome

Unterleib: Schmerzen, Ziehen, Krampfen

Vagina: eitriger Ausfluss, gerötete Vagina, Brennen

Penis: und Schmerzen beim Wasserlassen

Rachen: eitriger Ausfluss, Ziehen
hochrote Stellen, Beläge, Halsschmerzen

Enddarm: Jucken, Brennen, Schmerzen beim Stuhlgang,
Schmerzen beim Analverkehr, Schleim/Eiter im Kot

Augen: gerötete Bindehaut, geschwollene Augenlider



Diagnose

Die Gonorrhoe wird durch eine **Abstrichuntersuchung** (z.B. genital oder anal) diagnostiziert. Da oft gleichzeitig eine Chlamydieninfektion besteht, sollte diese in die Diagnostik einbezogen werden.



Behandlung

Auch die Gonorrhoe kann durch die Behandlung **mit Antibiotika** ausheilen! **Dies wird aber zunehmend schwieriger, da mehrere Antibiotika inzwischen unwirksam geworden sind.**

Bis die Gonorrhoe ausgeheilt ist, sollte auf Sex verzichtet werden, da eine Weitergabe der Infektion möglich ist. Auch SexualpartnerInnen sollten sich untersuchen und ggf. behandeln lassen.



Schutz

- **Kondom**
- **Frauenkondom**
- **Dental Dam** (»Lecktuch«)

Syphilis (Lues)

Die Syphilis wird durch Bakterien verursacht.



Übertragung

Sie wird vor allem beim **Sex mit bereits infizierten Menschen** übertragen. Hier spielt schon geringfügig **verletzte Haut- oder Schleimhaut, die mit den Bakterien in Kontakt** kommt, die größte Rolle. Sie kann aber auch durch **Petting / Küssen / Blutkontakt** oder durch **Finger / Dildos / Sexspielzeug** übertragen werden. Infizierte Mütter können die Syphilis an ihr ungeborenes Baby weiter geben.



Verlauf und mögliche Symptome

Unbehandelt verläuft die Syphilis normalerweise in drei Stadien:

1. Stadium (ca. 3 Wochen nach der Ansteckung)

An der Eintrittsstelle der Erreger entwickelt sich ein **Knoten oder schmerzloses Geschwür**.

Diese Krankheitszeichen verschwinden nach einiger Zeit auch ohne Behandlung, obwohl die Erkrankung fortschreitet und die Gesundheit schwer schädigen kann.

2. Stadium (ca. 8 Wochen bis 2 Jahre nach Ansteckung)

Es treten **Fieber-, Kopf- und Gliederschmerzen, Lymphknotenschwellungen und Hautausschläge** auf. Es kann zu **Haarausfall** kommen. Auch diese Symptome verschwinden nach einiger Zeit.

3. Stadium (mehrere Jahre nach der Ansteckung)

Es werden das **Nerven-, das Herz- Kreislaufsystem und andere Organe** befallen. Schwerste Erkrankungen bis zum Tod können die Folge sein.

In ca. 50 % der Fälle verläuft die Erkrankung aber ohne Symptome! Das heißt, dass man keinerlei Beschwerden hat und trotzdem infektiös ist!



Diagnose

Die Syphilis wird **durch Blutuntersuchung** diagnostiziert.



Behandlung

Die Syphilis heilt durch die Behandlung **mit Antibiotika** aus. Eine unbehandelte Syphilis erhöht das Risiko, sich beim ungeschützten Sex mit anderen sexuell übertragbaren Infektionen anzustecken.



Schutz

- **Kondom** - verringert Ansteckungsrisiko
- **Frauenkondom** - verringert Ansteckungsrisiko
- **Dental Dam** (»Lecktuch«)
- **Geschwüre nicht berühren!**

HIV und AIDS

Das HI-Virus (Humanes Immundefizienz-Virus) schwächt das körpereigene Abwehrsystem gegen Krankheitserreger, schädigt Organe und kann AIDS ("Acquired Immune Deficiency Syndrome", auf Deutsch: Erworbenes Abwehrschwäche-Syndrom), verursachen. Es gibt eine Reihe AIDS-definierender Erkrankungen, wie z.B. Infektionskrankheiten mit Bakterien (Tuberkulose), Viren, Parasiten oder Pilzen (z. B. Kryptokokkose, Canddose), Krebserkrankungen oder Erkrankungen des Nervensystems, die im Verlaufe zum Tode führen können.



Übertragung von HIV und Verlauf

HIV kann durch **Blut, Sperma** und **Scheidenflüssigkeit** bei **Vaginal- und Analsex ohne Kondom** übertragen werden. Eine Ansteckung ist auch in sehr seltenen Fällen durch **Oralsex** möglich! Einen weiteren häufigen Übertragungsweg stellt der **Spritzentausch unter intravenösen Drogenkonsumenten** dar. Unbehandelt kann die HIV-Infektion zu AIDS führen.



Mögliche Symptome

Nach einer Ansteckung mit HIV können als **akute Symptome Fieber und Hautausschlag** für einen kurzen Zeitraum auftreten. Meist ist der Körper danach oder generell **jahrelang beschwerdefrei**. Trotzdem wird er bei fortschreitender Infektion wehrlos gegen viele Krankheitserreger, die ein gesunder Mensch problemlos bekämpfen kann.



Diagnose

Eine HIV-Infektion wird durch **Blutuntersuchung** diagnostiziert.



Behandlung

HIV und Aids sind **medikamentös behandel-, aber nicht heilbar!** Durch eine gut eingestellte Therapie kann die Weitergabe des HI-Virus verhindert werden. Ein schützender Impfstoff steht bisher nicht zur Verfügung.



Schutz vor HIV

- **Kondom**
- **Frauenkondom**
- **Dental Dam** (»Lecktuch«)
- **PEP (Postexpositionsprophylaxe)**

Affenpocken (MPX)

Affenpocken werden durch Viren ausgelöst. Das Virus ist verwandt mit den klassischen Pockenviren.



Übertragung

Affenpockenviren können bei **engem Kontakt** von **Mensch-zu-Mensch**, insbesondere bei **sexuellen Aktivitäten**, übertragen werden. **Besonders ansteckend** sind der **Bläscheninhalt und Schorf der Hautveränderungen**. Auch durch Läsionen z.B. der Mundschleimhaut und damit infektiösem Speichel können Viren übertragen werden. Es wird angenommen, dass ebenfalls eine Ansteckungsgefahr von Sperma und Vaginasekret ausgeht. Dies ist aber noch nicht abschließend geklärt.



Verlauf und mögliche Symptome

Nach einer Inkubationszeit von 4 bis 21 Tagen können **allgemeine Krankheitszeichen** wie Fieber, Kopf-, Muskel- und Rückenschmerzen sowie geschwollene Lymphknoten auftreten. Im Verlauf entwickeln sich teilweise schmerzhafte **Haut- und Schleimhautveränderungen** in Form von Flecken und Pusteln, die später verkrusten und abfallen. Die Hautveränderungen können im **Genital- und Analbereich, aber auch an Händen, Füßen, Brust oder Gesicht** vorkommen und heilen zwischen zwei bis vier Wochen auch ohne Behandlung ab. Dabei können allerdings Narben entstehen. Schwere Krankheitsverläufe sind sehr selten und umfassen z.B. Hirnhaut-, Bindehaut-, Hornhaut- und Lungenentzündungen.



Diagnose

Die Erkrankung wird in der Regel durch eine **Abstrichuntersuchung** von Haut- und Schleimhautveränderungen festgestellt.



Behandlung

Eine Therapie sollte bei Risiko für einen schweren Verlauf eingeleitet werden. Ein erhöhtes Risiko haben beispielsweise Personen mit relevanter Immunschwäche (z.B. bei stattgefundener Organ- und Stammzellentransplantation oder bei nicht [ausreichend] therapierter HIV-Infektion). Die Behandlung erfolgt mit antiviralen Medikamenten.



Schutz

- **direkte Kontakte mit sichtbaren Hautveränderungen unbedingt vermeiden**
- **Kondome** können eine Ansteckung nicht verhindern, aber vermindern das Übertragungsrisiko
- **Impfung für Risikogruppen (MSM mit häufig wechselnden Sexualkontakten) und zur PEP (Postexpositionsprophylaxe)**

Hepatitis A, B, C

Hepatitis A, B und C sind durch die entsprechenden Viren verursachte infektiöse Leberentzündungen.



Übertragung und Verlauf

Hepatitis A

Hepatitis A kann überwiegend durch **verunreinigte Lebensmittel, verschmutztes Trinkwasser und Kot (bei oral-analem Sex)** übertragen werden. Hepatitis A heilt fast immer aus. In sehr seltenen Fällen und bei bestimmten Vorerkrankungen kann sie plötzlich schnell und schwerwiegend verlaufen und zum Tod führen.

Nach Ausheilung besitzt man einen lebenslangen Schutz vor erneuter Ansteckung.

Hepatitis B

Hepatitis B kann durch **alle Körperflüssigkeiten und überwiegend beim Sex, aber auch bei intravenösem Drogenkonsum oder anderweitigem Kontakt mit Blut sowie von einer infizierten Mutter auf das ungeborene Kind** übertragen werden.

In 5 - 10 % der Fälle bei Erwachsenen verläuft die Infektion chronisch, bei Kindern wesentlich häufiger. Eine chronische Hepatitis B kann zu Leberschrumpfung und Leberkrebs führen. Die Infektion kann behandelt werden und ausheilen. Nach einer ausgeheilten Hepatitis B kann man sich nicht erneut anstecken.

Hepatitis C

Hepatitis C kann überwiegend **über Blut, sehr viel seltener durch ungeschützten Geschlechtsverkehr (vor allem zwischen Männern, die Sex mit Männern [MSM] haben) aber auch intravenösem Drogenkonsum, Sniefen, bei anderweitigem Kontakt mit Blut sowie von einer infizierten Mutter auf das ungeborene Kind** übertragen werden. Sie verläuft in ca. 80 % der Fälle chronisch und kann ebenfalls zu Leberschrumpfung und Leberkrebs führen. Die Infektion kann behandelt werden. Inzwischen gibt es neue Therapieoptionen, die in über 90 % aller Fälle zu einer Ausheilung der chronischen Erkrankung führen. Anders als bei der Hepatitis A und B kann man sich auch nach einer ausgeheilten Hepatitis C erneut anstecken.



Mögliche Symptome

- grippeähnliche Beschwerden, leichtes Fieber, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Übelkeit bei Genuss von Fett und Alkohol, heller Kot, dunkler Urin, gelb gefärbte Augen und Haut
- häufig verläuft eine akute Hepatitis C auch symptomlos



Diagnose

Die Erkrankung wird durch eine **Blutuntersuchung** diagnostiziert.



Behandlung

Hepatitis A heilt fast immer von selbst aus. **Hepatitis B und C** sind medikamentös behandelbar, können aber auch chronisch verlaufen (Hepatitis B in 5-10 % der Fälle, Hepatitis C in über 80 % der Fälle) oder sogar zum Tod führen.



Schutz

- Kondom
 - Frauenkondom
 - Dental Dam (»Lecktuch«)
 - Impfung als Schutz vor Hepatitis A und B
- Gegen Hepatitis C gibt es bisher keinen Impfstoff!**